

Haben Sie Probleme mit der Darstellung? [Öffnen Sie meinen Newsletter in Ihrem Browser!](#)



Schöne Bescherung

Das Veto Großbritanniens war der große Aufreger in dieser Plenarwoche. Wir betrachten die Ergebnisse nüchtern und mit etwas Abstand und schauen zurück auf die letzte Plenarwoche 2011. Während sich das Jahr langsam dem Ende zuneigt, wünsche ich an dieser Stelle schon einmal allen Leserinnen und Lesern ein frohes und gesegnetes Fest. Wir sehen uns 2012!

Nach dem Gipfel ist vor dem Gipfel

An dramatischen Worten hatte es nicht gefehlt im Vorfeld: "Diese Woche steht die stabile Zukunft des Euro auf dem Spiel", so Währungskommissar Oli Rehn kurz vor dem EU-Gipfel. Und direkt danach ging es munter weiter: "Ich habe Zweifel, ob Großbritannien langfristig in der EU bleibt", so der SPD-Politiker Martin Schulz. Vielleicht ist es an der Zeit für eine nüchterne Bestandsaufnahme.



NACH DEM GIPFEL:
Ratspräsident von Rompuy
berichtet vom EU-Gipfel
(Foto: EP)

Was wurde beschlossen auf dem Gipfel? Die 17 Euro-Staaten planen einen zwischenstaatlichen Vertrag, der automatische Sanktionen bei einer Verletzung der Maastricht-Kriterien vorsieht. Weitere Nicht-Euro-Staaten wollen sich diesem Vertrag anschließen. Großbritannien ist nicht darunter. Desweiteren wurde eine nationale Schuldenbremse verabredet.

Wird Großbritannien die EU verlassen? Cameron hat nach dem Gipfel bereits betont, dass dies nicht seine Absicht ist. Das Klima in der EU gegenüber den Briten hat gelitten - das war in der vergangenen Plenarwoche spürbar. Austreten werden die Briten aller Voraussicht nach jedoch nicht.

Wird Europa sich verändern? Sarkozy hat im Nachgang des Gipfels von einem "anderen Europa, das im Entstehen ist" gesprochen. Auch hier sollten wir die Kirche im Dorf lassen: Der zwischenstaatliche Vertrag soll erst im März unterschrieben werden. Ob und wie er neben den

Inhalt

20. 12. 2011

- Nach dem Gipfel ist vor dem Gipfel
- Sacharow-Preis verliehen
- Fruchtsäfte ohne Zucker

Meldungen

EU errichtet "Schutzwall gegen gefälschte Markenprodukte"

EU-Ministerrat will heute grünes Licht geben zur Unterzeichnung des ACTA-Abkommens

Brasilien: EU-Kommission muss hart gegen Wuchersteuer auf Importautos vorgehen

Caspary: EU-Kommission muss endlich aus Dornröschenschlaf erwachen



Termine

24.12. Heiliger Abend

31.12. Silvester

06.01. CDU Gemeindeverband Malsch: Dreikönigtreffen mit Erhungen

09.01. CDU LV: Präsidium

09.01. CDU LV: Landesvorstand

15.01. CDU Stutensee: Neujahrsempfang mit Erzbischof Robert Zollitsch

bestehenden Verträgen existieren kann, muss erst geprüft werden. Die nationalen Parlamente müssen zum Teil zustimmen. Und selbst dann: dramatische Veränderungen sind nicht zu erwarten. Ist der Euro jetzt gerettet? Ja und nein. Das entscheidende Ergebnis ist, dass Europa einen wichtigen Schritt hin zu einer Stabilitätsunion gemacht hat. Wir sollten uns an den Gedanken gewöhnen, dass dies ein längerer Prozess ist. Die Krise hat dazu geführt, dass wir auf dem Weg einer stärkeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit weiter sind, als man das vor einem Jahr je hätte glauben wollen. Doch das neue Europa wird nicht über Nacht geboren, der Euro nicht auf einem einzigen Gipfel gerettet und wie nach jedem Gipfel gilt: der nächste Gipfel kommt bestimmt.

[nach oben ↑](#)

Sacharow-Preis verliehen

Der Sacharow-Preis für geistige Freiheit ist dieses Jahr an fünf Aktivisten des arabischen Frühlings verliehen worden. "Durch die Vergabe erkennt das Europäische Parlament die Mühen all derer an, die für Würde, Grundrechte und politischen Wandel in der arabischen Welt kämpfen", sagte Präsident Buzek während der Preisverleihung am Mittwoch in Straßburg.



Nur zwei der fünf Preisträger konnten der Zeremonie beiwohnen: Die junge Ägyptische Bloggerin Asmaa Mahfouz bedankte sich im Namen all derer, "die viel mutiger waren als ich". Ihre Youtube-Videos brachten tausende Menschen auf die Straßen, um gegen das Regime von Präsident Hosni Mubarak zu demonstrieren. Ebenfalls anwesend war Ahmed El-Senussi, der am längsten inhaftierte Gefangene Libyens, verhaftet vor 31 Jahren nach einem versuchten Anschlag auf den früheren Diktator Gaddafi.

Ali Ferzat ist ein syrischer Karikaturist, der dafür bekannt ist, arabische Diktatoren zu karikieren. Er musste nach Kuba fliehen, nachdem er auf der Straße attackiert und ihm beide Hände gebrochen wurden. Razan Zeitouneh ist eine Menschenrechtsanwältin aus Syrien, die täglich auf ihrer Webseite und in ausländischen Medien über Gräueltaten gegen die Zivilbevölkerung in Syrien berichtete. Posthum ging der Preis an den jungen tunesischen Straßenverkäufer Mohamed Bouazizi, dessen Selbstverbrennung innerhalb weniger Stunden weitverbreitete Proteste auslöste, die schließlich zum Fall des Regimes in Tunesien führten.

[nach oben ↑](#)

Fruchtsäfte ohne Zucker

Auf Betreiben des Parlaments wurde am Mittwoch eine neue Regelung zur Etikettierung von Fruchtsäften und



[17.01. BG Saal "VIP-Gruppe"](#)

[17.01. BG Tribüne "VIP-Gruppe"](#)

[Mehr Termine im Kalender](#)

Facebook

Gleich gehts ins Plenum für meinen letzten Redebeitrag in diesem Jahr ...

[Diskutieren Sie mit auf Facebook](#)

Weiterleiten

Kennen Sie jemanden, den dieser Newsletter interessieren könnte?

[Leiten Sie ihn doch weiter](#) oder verbreiten ihn online:



Verwalten

Wollen Sie den Newsletter nicht mehr erhalten? [Tragen Sie sich hier aus!](#) Wollen Sie Ihre Einstellungen ändern? [Hier geht es lang.](#)

Nektaren verabschiedet.

Wieder einmal wagt sich die EU damit in den Bereich des Verbraucherschutzes vor. Hat Europa hier im Sinne der Verbraucher gehandelt oder sich in Dinge eingemischt, die es nichts angehen?

Machen wir einen kurzen Test: Wie nennt man einen Saft, der zu 90% aus Äpfeln und zu 10% aus Erdbeeren besteht? Richtig: man nennt das Erdbeersaft. Zumindest dürfen die Hersteller dies nach derzeitigem Recht tun. Künftig muss diese Mischung korrekt mit "Apfel- und Erdbeersaft" beschriftet werden. Vielen "Orangensäften" aus den USA oder Brasilien (die in Europa einen hohen Marktanteil haben) werden 10% Mandarinen beigemischt. Das verstärkt nicht nur den Geschmack, sondern auch die Farbe. Künftig müssen auch diese Säfte das Wort "Mandarine" im Namen führen.

Noch wichtiger: wo "Fruchtsaft" drauf steht, darf künftig kein Zucker oder Süßstoff enthalten sein. Ein solcher Saft muss klar als "Nektar" gekennzeichnet werden. Gerade für Diabetiker aber auch für Eltern ist diese Unterscheidung wichtig. Ich denke, Europa hat hier sinnvolle Vorgaben gemacht und - da Fruchtsäfte nicht an Grenzen halt machen - ist die EU auch die richtige Ebene für diese Initiative. Die Richtlinie wurde mit 585 Ja-Stimmen, bei 33 Gegenstimmen und einer Enthaltung angenommen.

[nach oben ↑](#)

Daniel Caspary MdEP | Belchenstraße 27 | 76297 Stutensee | Tel: 0721 / 3848010 | Email: europamail@caspary.de

Sie erhalten diesen Newsletter, da Sie sich über meine Webseite oder bei einem Besuch im Parlament mit Ihrer Emailadresse [email address suppressed] dafür angemeldet haben. Kein Interesse mehr? [Tragen Sie sich mit nur einem Klick wieder aus!](#)